

Verbundkatalog Kalliope

Tod, Betty

Breitbrunn, 1943-03-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Freiburg 28.3.43.

Sehr verehrten Herrn Bonseles!

Herrnlichen Dank für Ihren Brief.
Ich bin mit den Krankenpflege so
sehr in Anspruch genommen dass ich
mir wenig Zeit habe zu schreiben.
Ich Herr Bonseles, wenn ich mir noch
Bankart könnte, denken Sie sich ich
habe vom Bank noch kein Heimguss
dass meine Mutter nicht mehr allein
sein kann n. das bewirkt meine
Schwester am Arbeitsamt. Morgen
schicke ich jemand mir Bank, ich bin
schon ganz ungeduldig. Es ist es
nichtgeant weil meine Schwester im
Küchensbetrieb ist es muss es aber sein.
Meiner Mutter geht es mit jeder Tag
besser, ich kann aber nicht keine Stunde
aus dem Haus. Jede Woche muss ich
einmal grosse Wäsche waschen und
verschiedene Essen kochen n. den Haus-
halt sauber halten, es können immer
viele Besuche.

Von der Gemeindegemeinschaften wir sind
ein unerbittliches Ereignis dass es auf
Wahrheit beruht dass meine Mühen nicht
mehr allein sein kann das hat meine
Schwestern schon lange, aber das vom Buch
muss nicht der sein. Herr Försch, keine
Schünde vergeht ohne nach, Buch an
denken, Sie haben mich bestimmt
falsch verstanden, ich wollte nie den
Gedanken, nicht mehr nur Ihnen zu
kommen.

Die Karten hat ich gleich eingeschrieben
an Frau Hübner geschickt.

Die hat ich uns Verschen mit genommen.
Wie geht es denn in Buch?

Frl. Rose danke ich sehr für Ihre Karte,
ich grüsse alle Damen sehr herzlich.

Herzlichen Gruss

Ihre

Petty.

Gib es noch Himmel?